Iserlohner Kreiszeitung 07. Juni 2016

Letmather und Aucheler sprechen jetzt von Freundschaft

An intensiven zwei Tagen feierten Deutsche und Franzosen das Bestehen ihrer 50-jährigen Beziehungen zueinander

Von Oliver Bergmann

Letmathe. Städtepartnerschaften zu schließen ist relativ einfach, die Gründe sind vielfältig. Sie aber zu pflegen und lebendig zu erhalten, ihre Ursprungsidee an folgende Generationen weiterzutragen – das ist schon eine Herausforderung. Und wer das ein halbes Jahrhundert geschafft hat, darf auch mal sich selbst feiern.

Auchel und Letmathe haben das zwei Tage lang ausgiebig gemacht und sich gegenseitig vor Augen geführt, was sie seit 1966 eigentlich geleistet und erreicht haben. Vielleicht ist das den Aktiven auf beiden Seiten erst am Wochenende so richtig bewusst geworden.

Der Auftakt des Jubiläumstreffens zwischen Aucheiern und Letmathern war am neuen Feuerwehr-Gerätehaus in der Grüne. Dort schmiss das Partnerschaftskomitee am Freitagabend den Grill an. FOTO: BJÖRN BRAUN

Schüleraustausch hält nicht nur die Verbindung aufrecht

Selbst die Tradition des Schüleraustauschs, bei denen die Teilnehmer in erster Linie egoistische Ziele verfolgen, indem sie an ein aufregendes Abenteuer in einem fremden Land denken und die an Möglichkeit, dessen Sprache lernen, hat mehr gebracht als nur Vorteile für sich selbst. Das kam besonders am Samstagvormittag zur Geltung, als sich Gäste und Gastgeber im Löbbecke-Saal des Parktheaters trafen, wo neben einigen Stücken der Musikgruppe The Blackstix hauptsächlich Reden gehalten wurden. Doch was die rund 70 Anwesenden zu hören bekamen, dürfte so schnell nicht wieder aus ihrem Gedächtnis verschwinden. Vor allem Dagmar Freitag wählte Worte, für die sich anschließend viel Lob bekam: „Die deutsch-französische Freundschaft ist zur Triebfeder für ganz Europa geworden. Doch aktuell, das wissen wir alle, gerät diese großartige europäische Idee in Bedrängnis. Nationalismus und Stacheldraht haben nur Unheil gebracht. Das wollen wir nicht mehr erleben."

Ähnlich formulierte es Iserlohns stellvertretender Bürgermeister Michael Scheffler. „Lassen Sie uns auch zukünftig für den europäischen Frieden kämpfen. Er ist, genauso wie diese Partnerschaft, nicht selbstverständlich." Er legte zudem der jungen Generation nahe, durch den Aufenthalt in einer französischen Gastfamilie über den Tellerrand hinaus zu schauen und ganz nebenbei die Sprache zu lernen. Sein Aucheler Amtskollege, Michel Vivien, drückte dagegen seinen Optimismus aus: „Ich bin mir sicher, dass die Verbindungen zwischen uns noch lange bestehen werden. Die Älteren telefonieren miteinander, die Jüngeren nehmen am Schüleraustausch teil." Dank der Hagenerin Barabara Vollmer, die am Vormittag die Reden übersetzte und später von der aus Letmathe stammenden Französischlehrerin Kim Korten abgelöst wurde, verstanden alle im Saal, was gesprochen wurde.

Das zeigte sich am Samstagabend, als sich die Mitglieder beider Komitees zu einem von der Rübezahl-Baude zubereiteten Festessen im Saalbau einfanden. Dort griff der Franzose Jean-Luc Lambert zum Mikrofon und sagte: „Ich bin seit 1984 dabei und habe häufig Reden gehört, die sehr politisch waren. Aber selten hat jemand aus tiefem Herzen die Probleme angesprochen."

Freundschaftsbaum und Gedenkstein eingeweiht

Einen symbolträchtigen Termin gab es einige Stunden zuvor am Gymnasium. Dort pflanzten Michel Vivien und Michael Scheffler, einen französischen Ahornbaum, den die Letmather Seite spendete. Daneben hat ein vom Letmather Steinmetz Andreas Motz gefertigter Gedenkstein seinen Platz gefunden, der eine neue Ära in der Beziehung der beiden Orte und ihrer Bewohner einläutet, denn auf ihm taucht nicht mehr das Wort Partnerschaft auf, sondern Freundschaft. Ihn haben die Franzosen finanziert.